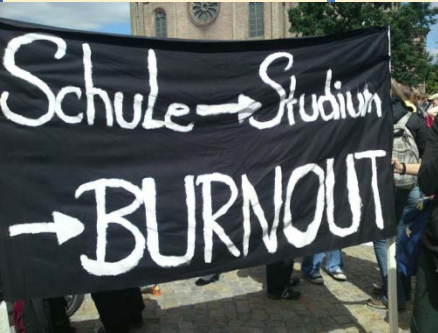


Prüfungsflut, Verschulung, Nutzenorientierung

Zu einem sinnvollen Umgang mit
der Studienreform



Studententag zur Hochschulreform
am 15. März 2010 in Frankfurt Sankt Georgen



1. Hochschuldidaktische „Neuerungen“

„Altes“ Denken	„Neues“ Denken
Studiengänge werden anhand von fachlichen Inhalten (Input) zusammengestellt	Studiengänge werden anhand von (auch) überfachlichen Kompetenzen (Outcome) entwickelt
→ Inhaltskanon entscheidend	→ Zielsetzungen entscheidend
Nur die Präsenzzeiten (LV + Prüfung) fallen in den Verantwortungsbereich der Lehrenden	Die Lehrenden übernehmen Verantwortung für den gesamten Lernprozess
Die Fragen und Antworten der Dozierenden sind maßgeblich	Die Studierenden entwickeln selbst Antworten
	Die Lehrenden stehen in der Pflicht der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung sowie Rückbindung an Studierendeninteressen

2. Lernziele

argumentieren,
beurteilen,
bewerten,
einschätzen,
evaluieren,
kritisieren,
rechtfertigen,
überzeugen

modifizieren,
zusammenfügen

prüfen,
unterscheiden

transkribieren,
voraussagen

interpretieren,
unterscheiden

präsentieren,
wiedergeben

6. Evaluieren

5. Synthetisieren

4. Analysieren

3. Anwenden

2. Verstehen

1. Wissen

Benjamin Blooms sechs Stufen zur Bewertung des Wissens

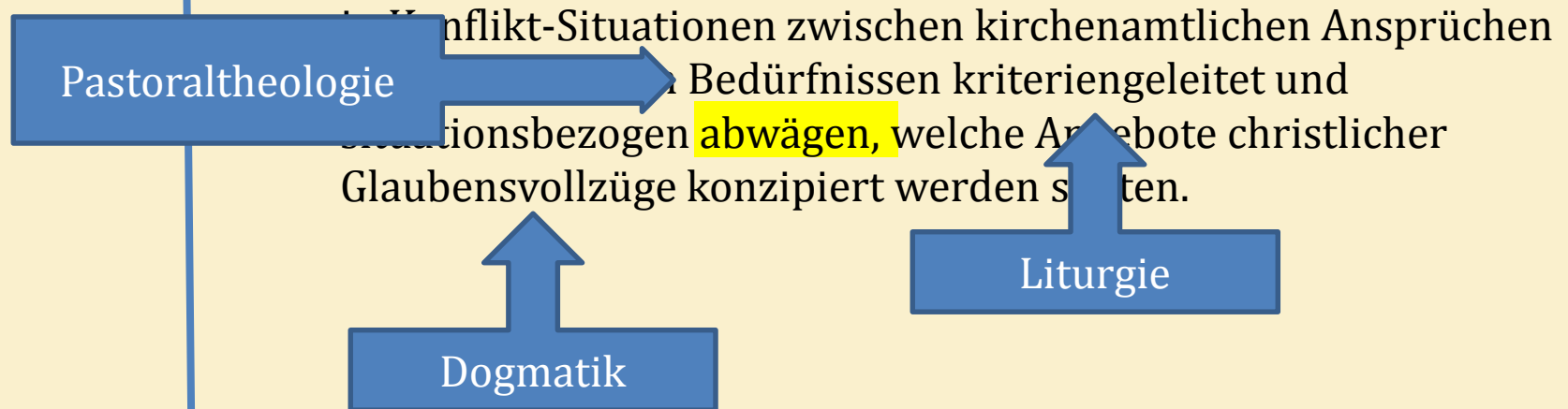
Exkurs: Die Lernpyramide

nach 2 Wochen erinnern wir uns an		Art der Wahrnehmung
90 % von dem was wir sagen und tun	reale Handlung ausführen	aktiv
	Simulierung der Realität	
	Präsentation einüben	
70 % von dem was wir sagen	Gesprächsführung	
	Diskussionsteilnahme	
50 % von dem was wir hören und sehen	Handlung beobachten	passiv
	Präsentation anschauen	
	Film anschauen	
30 % von dem was wir sehen	das Sehen von Bildern	
20 % von dem was wir hören	das Hören von Wörtern	
10 % von dem was wir lesen	das Lesen	

2. Lernziele

Beispiel für eine Lernzielformulierung für Modul 11:
Dimensionen und Vollzüge des Glaubens

Die Studierenden können...



3. Kompetenzorientiert prüfen

Zielsetzungen:

- Lernziele werden überprüft
→ Studierende müssen zeigen, dass sie etwas *können*
- vermehrt Rückmeldungen an Studierende
→ nicht unbedingt benotet
- im Optimalfall prozessorientiert

Prüfungsformen:

- Thesenverteidigung
- Präsentation

Prozessorientierte Prüfungsformen:

- Lerntagebuch
- Portfolio

3. Kompetenzorientiert prüfen

Ein Beispiel:

2-semesteriges Grundmodul mit 2 Seminaren und 6 LP.



1. Das **Lerntagebuch** (1 LP)
= privates „Schatzkästchen“



2. Das **Arbeitsjournal** (1 LP)
= „Werkstatt“ in der Kleingruppe



3. Das **Portfolio** (1 LP)
= öffentliches „Schaufenster“

4. Kompetenzorientiert lehren

Welche **Rolle** nimmt der Lehrende ein?

Welche Rolle nimmt der Lernende ein?

Welche didaktischen **Konzepte** sind geeignet, diese Lehr-Lern-Beziehung zu fördern?

Wie kann das Lernverhalten selbst thematisiert werden?

Verschiedene **Methoden**:

<http://methodenpool.uni-koeln.de/> (Kersten Reich)

Monika Scheidler, Oliver Reis (Hg.)
**VOM LEHREN ZUM
LERNEN**
DIDAKTISCHE WENDE IN DER
THEOLOGIE?



Theologie und Hochschuldidaktik Bd. 1
LIT

Scheidler, Monika –
Reis, Oliver (Hg.):
**Vom Lehren zum
Lernen.** Didaktische
Wende in der Theo-
logie?
Münster 2008

5. Kompetenzorientiert Studiengänge entwickeln

Welche Ziele werden angestrebt?

Welchen Beitrag leistet jedes einzelne Modul?

Aus welchen Leistungen setzt sich jedes Modul zusammen?

4 Veranstaltungen à 2 SWS		= 4 LPs
Vor- und Nachbereitung der 4 Veranstaltungen		= 2 LPs
1 Wissenschaftliche Hausarbeit		= 4 LPs
1 Essay		= 1 LP
Mündl. Abschlussprüfung (Thesenverteidigung)		= 1 LP
6.		
7.		
8.	Vertiefungs-	
9.	phase	
10.		

6. Qualitätsmanagement

- Hochschuldidaktische Weiterbildung
- Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation
- Workload-Erhebungen
- Absolventenstudie